



# Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung  
 Buchdruckerei, Maribor,  
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24  
 Bezugspreise:  
 Abholen, monatlich Din 20.—  
 Zustellen „ „ „ 21.—  
 Durch Post „ „ „ 22.—  
 Ausland, monatlich „ 30.—  
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—  
 Die Bestellung der Zeitung ist der Abon-  
 nementsbetrag für Slowenien für minde-  
 stens einen Monat, außerhalb für mindestens  
 drei Monate einzulösen. Die beantworteten  
 Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt.  
 Imperatormarkung in Maribor bei der  
 Administration der Zeitung; Jurčičeva  
 ulica 4. in Ljubljana bei Roma  
 Company, in Zagreb bei im-  
 perialism d. d., in Prag  
 u. Böhmen, in Wien bei allen  
 Anzeigen-  
 betrie-  
 ben.

## Rückkehr der jugoslawischen Piloten aus Zürich

### Die Flieger über Maribor

Die jugoslawischen Flieger, die sich bekanntlich am Züricher Flugmeeting mit großem Erfolge beteiligten, haben heute vormittags um ca. 9 Uhr in beträchtlicher Höhe die Stadt Maribor passiert. Die fünf Flugzeuge (eines wird noch vermisst) waren von den Passanten sofort bemerkt worden. In einigen Minuten waren sie jedoch wieder den Augen entchwunden. Gegen halb 10 Uhr dürften sie in Zagreb gelandet sein.

o. Zagreb, 30. August. Auf ihrem Rückfluge aus Zürich trafen heute um 3.30 die jugoslawischen Flieger ein. Infolge äußerst ungünstiger Witterung mußten sie in Innsbruck längeren Aufenthalt nehmen. Da sie von den vermissten Piloten Petrović und Rajević keine Nachricht erhielten, setzten sie heute früh den Flug in die Heimat fort. Morgen fliegen die Piloten nach Novisad.

## Ein Personenzug von Banditen vollständig ausgeraubt

### Ermordung des Zugspersonals und zahlreicher Passagiere

o. Tokio, 30. August. Ende der vorigen Woche überfielen östlich von Tokio Banditen einen Personenzug, erschossen den Lokomotivführer sowie das gesamte Zugspersonal und alle sich wehrenden Reisenden. Hierauf raubten sie alle Passagiere aus und entkleideten

sie vollständig. Gegen 50 Reisende wurden von den Räubern in unbekannter Richtung verschleppt, offenbar, um von ihnen ein hohes Lösegeld zu erpressen. Die Regierung entsandte ein starkes Truppenaufgebot zur Verfolgung der Banditen.

## Lord Rothermere bricht neue Lanzen...

o. London, 30. August. Die „Daily Mail“ bringt einen neuen Artikel Lord Rothermeres über die ungarische Frage. Der Artikel, der gleichzeitig in 70 amerikanischen Zeitungen erscheint, befaßt sich mit dem ungarischen Problem unter Hinweis auf die Landkarte. Rothermere kritisiert in diesem Artikel den Standpunkt der Tschechoslowakei und betont, daß dieser Staat seine Unabhängigkeit in erster Linie Frankreich und England zu verdanken habe. Die Tschechoslowaken müßten sich dessen bewußt sein, daß die Position der Republik in ihren heutigen Grenzen nicht so sicher ist, als man allgemein annimmt und daß die Tschechoslowakei, die in ihren Grenzen die verschiedensten Elemente und Nationalitäten vereinigt, für die Zukunft einen wahren Herd von Unruhen in Mitteleuropa bilde. Die Tschechoslowaken sollten gut überlegen, ob sie auf dem Trianoner Friedensvertrag verharren, oder aber lieber ein Plebiszit anerkennen sollten.

In seinen weiteren Ausführungen spricht Lord Rothermere über die wirtschaftliche Lage und warnt die amerikanischen und englischen Kapitalisten, ihr Geld zu Investitionszwecken in der Tschechoslowakei und Rumänien anzulegen. Er betont, daß das berechtigteste Gefühl es ihm auferlege, sich für Ungarn einzusetzen, da Ungarn die größten Unzertigkeiten zugefügt wurden. Die heutige Lage in Mitteleuropa stelle eine grobe Beleidigung des tapferen und edlen ungarischen Volkes dar, das ein natürlicher Verbündeter Englands, Frankreichs und Italiens in Mittel-

europa sei und das auch ein loyaler Freund des amerikanischen Volkes sein werde, falls ihm Amerika im Kampfe um seine Rechte die Hand bieten würde.

## Levine aus Frankreich geflüchtet

Paris, 30. August. Levine ist gestern nachmittags mit der „Miss Columbia“ vom Flugplatz Le Bourget im wahren Sinne des Wortes durchgegangen. Er war gegen 11 Uhr dort erschienen, zog die „Miss Columbia“ aus dem Schuppen und erklärte dem Mechaniker, er wolle den Motor einer Probe unterziehen. Levine kutscherte dann einige Male um den Flugplatz herum, ohne den Boden zu verlassen. Als um 12 Uhr 45 Min. das Goliath-Flugzeug des Luftdienstes Paris-London aufstieg, gab er plötzlich Vollgas, stieg rapid in eine Höhe von 500 Metern empor und folgte dem Flugzeug nach London.

Auf dem Flugplatz wurde sofort ein Militärflugzeug zu seiner Verfolgung ausgeschickt. Außerdem überließ die Flugplatzverwaltung Droh in ebenfalls einen Goliath-Apparat, mit dem dieser gleichfalls die Verfolgung aufnahm, die, wie sich später herausstellte, resultatlos verlief. Levine wurde um 2 Uhr 15 Minuten südlich von Abbeville und um 2 Uhr 35 Minuten in der Gegend von Boulogne gesehen.

Paris, 29. August. Die Agence Havas meldet aus London: Levine ist um 3 Uhr 30 Min. in Croydon gelandet. London, 30. August. Levine er-  
 klärte nach seiner Landung auf dem Flug-

platz in Croydon, er wolle mit einem englischen oder amerikanischen Piloten die „Miss Columbia“ nach Amerika starten lassen, und zwar noch vor Beginn der Nebelperiode.

o. Paris, 30. August. Die Tatsache, daß Levine gestern mit der „Miss Columbia“ plötzlich allein nach England geflogen ist, rief in der Öffentlichkeit, besonders aber in den Fliegerkreisen ungeheure Erregung hervor. Man nimmt allgemein an, daß Levine seinen langgehegten Wunsch, das Flugzeug an ein englisches Konsortium zu verkaufen, auszuführen beabsichtige.

## Der kanadische Ozeanflug mißglückt

o. London, 30. August. Die in Ontario zum Atlantikflug aufgestiegenen kanadischen Flieger sind infolge dichten Nebels und starker Regengüsse umgekehrt und landeten wieder auf dem Flugplatz. Damit verzichteten sie endgültig für dieses Jahr auf den Europaflug.

## Der neue Weltrundflug

o. Beograd, 30. August. Der hiesige Aeroklub erhielt heute früh die Nachricht, daß die amerikanischen Flieger, die sich auf einem Weltrundflug befinden und deren Apparat als der vierte den Ozean bewältigt hat, heute um 5.30 in München in der Richtung gegen Beograd aufgestiegen sind. Mit Rücksicht darauf, daß sich im Laufe des Vormittags das Gerücht verbreitet hatte, daß die beiden Flieger in Beograd keinen Aufenthalt nehmen werden, veröffentlicht die amerikanische Gesandtschaft um 12 Uhr ein kurzes Kommuniqué mit der Feststellung, daß die Ankunft der Amerikaner für die ersten Nachmittagsstunden zu erwarten ist und daß sie in Beograd landen werden. Den Fliegern wird ein festlicher Empfang bereitet.

## Börsenbericht

Ljubljana, 30. August. Devisen: Berlin 1352, Zürich 1095, Wien 500.50, London 276.50, Paris 223.50, Prag 168.50, Mailand 308.625. Effekten: Celska posojilnica 197—199, Uj. Kreditbank 140—0, Mercantibank 0—90, Erste kroatische 550—0, Kreditanstalt 160—0, Bevee 135—0, Ruze 260—270, Krainische Industrie 0—383, Bau-gesellschaft 56—0, Sesir 104—0. — Goldmarkt: Tendenz unverändert. Abschlässe 31 Waggons, und zwar 30 Waggons Buchenscheitholz, meterlang, 10% Prügel, franko Wagon Verladung 22 und 1 Wagon Balken, Merkantillware, nach Note des Käufers, franko Wagon Grenze 300. — Landwirtschaftliche Produkte: Tendenz unverändert. Keine Abschlässe.

Zürich, 30. August. Beograd 9.13, Berlin 123.41, London 25.21125, Newyork 518.50, Paris 20.33, Mailand 28.21, Prag 15.375.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abgelesen werden

## Nur 10.000 Mann!

Die am 1. September beginnende 16. Tagung des Völkerbundrats weist ein ziemlich reichhaltiges Programm auf, obwohl das Wichtigste, was man von Genf erwartet, sich wie üblich wieder hinter den Kulissen abspielen dürfte. Außer der Prüfung der Arbeiten der verschiedenen Organe und Kommissionen des Völkerbundes wird sich der Rat zunächst mit den Ergebnissen der Internationalen Konferenz zur Schaffung eines Hilfsfonds, mit dem Resultat der dritten Allgemeinen Verkehrs- und Transitverhandlung und mit der Umgestaltung der gegenwärtigen Wirtschaftsorganisation des Völkerbundes zu befassen haben. Die Gesuche der ungarischen und rumänischen Regierungen bezüglich eines gemischten rumänisch-ungarischen Schiedsgerichtes werden den Rat erneut beschäftigen, desgleichen etliche in der letzten Tagung verschobene Danziger Fragen. So das Problem des Transportes von polnischer Munition und polnischen Kriegsmaterials durch Danzig, und die von einer Unterkommission geprüften Fragen der Herstellung von Luftschiffahrt- und Flugzeugmaterial im Gebiet der freien Stadt, wie ja überhaupt die Danziger Fragen infolge der gewerksmäßigen polnischen Renitenz zum eisernen Fond der Völkerbundtagungsordnung zu gehören scheinen. Ein weiterer Punkt betrifft den Streitfall der griechischen Regierung wegen eines vor dem Kriege mit den Vulkanwerken abgeschlossenen Vertrages für den Bau von Schlachtkreuzern, wobei es sich um eine Auslegung der Artikel 190 und 192 des Versailler Vertrages betreffend das Ausfuhrverbot von Kriegsschiffen oder Marinematerial aus Deutschland handelt.

Eine sehr wesentliche Rolle wird dieser Vertrag, will sagen das Versailler Diktat, bei den Verhandlungen hinter den Kulissen spielen, die sich zwischen den Außenministern Deutschlands, Frankreichs und Englands abspielen werden und die sich auf die heiklere Frage des Abbaues der Rüstungsbeschränkungen beziehen. Es ist selbstverständlich, daß Stresemann bei den bevorstehenden Besprechungen mit Briand und Chamberlain die deutschen Forderungen in Bezug auf den Besatzungsabbau, bezw. die Rheinlandräumung mit allem Nachdruck zum Ausdruck bringen und die Alliierten an ihr feierliches Versprechen erinnern wird, dessen Erfüllung nunmehr fällig geworden ist, nachdem Deutschland die letzten Abrüstungsforderungen erfüllt hat, und zwar durch die Schleifung der beanstandeten Stützungen und die Verabschiedung des Kriegsmaterialgesetzes im Reichstag.

Leider muß die Position Strossemanns als einigermassen ungünstig bezeichnet werden, nachdem Frankreich und England sich nach langem Hin und Her noch im letzten Augenblick über den Besatzungsabbau geeinigt haben. Von französischer Seite wollte man ursprünglich nur eine Verringerung der 70.000 Mann starken Besatzung (56.000 Franzosen, 7500 Engländer, 6500 Belgier) um etwa 5000 Mann zugestehen, während die Engländer die Zurückziehung von 14—15.000 Mann vorgeschlagen hatten. Das nunmehr erzielte Kompromiß einer Verringerung der Besatzung um 10.000 auf 50.000 kann von deutscher Seite in keiner Weise als eine Erfül-

lung der feierlichen Zusagen anerkannt werden, und wir können uns dabei auf die Haltung der englischen Presse berufen sowie auf die des Lord Cecil, dessen Demissionsgesuch zum Teil zweifellos mit dem Rückzug Chamberlains vor Briand oder genauer gesagt vor Poinecaré zusammenfällt.

Von französischer Seite hat man jetzt wohlweislich die sogenannte Sicherheitsbegründung aufgegeben, indem man sich mit England auf die Formel einigte, daß die Besetzung ausschließlich vom Gesichtspunkt des Doms-Planen zu betrachten sei. Dieser hochherliche Phrasen braucht man nur das Urteil der Daily News entgegenzuhalten, daß die Rheinlandgarnisonen lediglich ein Symbol der Gewalt darstellen, und des Daily Chronicle, der die Besetzung als sinnlos und als ihren einzigen Zweck die Hervorbringung neuer Verwirrungen bezeichnet. Freilich, ob es der deutschen Delegation gelingen wird, nach dem Abschluß des französisch-englischen Verhandels einen stärkeren Besatzungsabbau herauszuschlagen, das muß leider als zweifelhaft bezeichnet werden. Unsymmetrisch ist die deutsche Politik sich darauf einstellen müssen, anstelle des Handels um ein paar Tausend Mann mehr oder weniger die Frage der Rh einl at r ä u m u n g aufzurollen, die ja die logische Konsequenz von Locarno ist, und ohne die das Wort Locarno-Politik eine hohle Phrase bleibt.



Meldungen von überall

Kürzlich fand irgendwo am Draufeld eine Wählerversammlung statt. Der häuerliche Kandidat einer gut bürgerlichen Partei machte den Leuten eine Reihe von Versprechungen: u. a. werde seine Partei alles aufbieten, um den Bau einer neuen Bahn Maribor-Ptuj zu ermöglichen. Ja, und diese Bahn würde über St. Johann führen, mit der Bezirksstraße sozusagen parallel verlaufen... Die Leute schüttelten ungläubig die Köpfe, bis einer im Hintergrunde sagte: Die Schienenlieferung besorgt die Firma Martin z?!

Aus Madrid wird berichtet: Ein königliches Dekret bestimmt, daß die spanischen Postbeamten nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht haben, alle nicht in verschlossenem Brief gesandte Korrespondenz, wie Postkarten, Glückwunschkarten und Drucksachen aller Art zu lesen und ihren Inhalt auf etwaige, gegen die Moral oder öffentliche Ordnung verstoßende Worte zu prüfen. (!) Diese Prüfung soll, soweit es der Anhang der Postsachen gestattet, möglichst genau durchgeführt werden. Ob die spanischen Postbeamten, die bekanntlich einem Volke entstammen, das zu mehr als 50% aus Analphabeten besteht, gerade die persönliche Eignung besitzen, eine derartige Zensur aus-

zuführen, ist in dem Dekret nicht festgestellt. Jedenfalls aber dürfte die Geschwindigkeit der Postbeförderung durch solche, für die einzelnen Beamten vielleicht ganz reizvollen Nebenaufgaben nicht gewinnen.

Eine andere Versammlung. Drei Redner hatten sich in den betreffenden Ort bemüht, um die Wählerschaft zu überzeugen, daß eine Besserung der politischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und kriminellen Situation nur dann zu erwarten wäre, wenn sämtliche Wähler ihre Kügelchen in die Urne werfen. Die drei Redner betraten erwartungsvoll das Wahllokal, bestellten, um den Wirt freundlich zu stimmen, »Aufschnitt« und einen Liter Wein. Denn es war noch frühzeitig genug, und im Schankzimmer saß nur ein Mann. Die Agitatoren zogen abwechselungsweise ihre Taschenuh-

ren. Es verstrich eine Viertelstunde, die zweite und schließlich die dritte. Da erhob sich einer von den Herren, um nachzusehen, ob der Mann, der im Schankzimmer sein Viertel Wein mit Muße trank, nicht etwa Interesse hätte für parteipolitische Fragen. Der Wirt kam ihm jedoch zuvor mit der Frage: »Werden Sie seinetwegen (Geste mit nach rückwärts gekrümmten Daumen) die Wahlrede doch halten? Er ist nämlich der Vorstand der Ortsorganisation Ihrer Gegenpartei.« Diese Versammlung soll, wie ich vernehme, wirklich in Ruhe verlaufen sein. Die Herren waren so mitteilungsbedürftig, daß der Mann von der gegnerischen Partei eingeladen wurde, am Tisch der Herren Redner Platz zu nehmen. Ergo: Viel Apathie der Wähler ergibt ein bißchen Gemütlichkeit im Wahlkampf.

Scarabaeus.

Nachrichten vom Tage

Dr. Korosec in Maribor

Dr. Korosec über die Richtlinien der Regierungspolitik.

Maribor, 30. August.

In einer von rund 1000 Wählern besuchten Versammlung im Theaterfaale der »Zadrzna gospodarska banka«, die vom Bürgermeister Dr. Leskovar mit einer Begrüßungsansprache eingeleitet worden war, erstattete der Führer der Slowenischen Volkspartei, Dr. Anton Korosec, seinen Bericht über die Situation. Der von den Anstrengungen der Wahlkampagne etwas ermüdete, aber immer kampflustige Parteiführer berührte gleich bei Beginn seiner Rede die Außenpolitik des Kabinetts, deren Hauptaufgabe in der Erhaltung des Friedens gesucht werden müsse. Die Slowenische Volkspartei habe die Außenpolitik des gegenwärtigen Außenministers Dr. Marinkovic, den man zu den besten Sachwaltern unserer Auslandspolitik betrachten dürfe, immer gebilligt, weshalb in dieser Hinsicht innerhalb der Regierungsparteien keine Differenzen zu verzeichnen seien. Man dürfe die Festigung der Kleinen Entente als Ergebnis dieser Politik begrüßen, ebenis ihre Vertiefung durch den Außenminister Marinkovic. Das Verhältnis zu Frankreich sei ein ganz herrliches geworden, und jenes zu Deutschland habe sich sichtlich besser gestaltet als unter der Leitung aller früheren Außenminister. Die Parole der neuen Außenpolitik sei: Frieden mit den Nachbarstaaten und in ganz Europa. Jugoslawien sei berufen, die Rolle des Friedenswärters auf dem Balkan und in Mitteleuropa zu übernehmen. Von dieser Linie werde uns nichts mehr abbringen können.

Sodann gab Dr. Korosec einen detaillierten Ueberblick über die innenpolitische Situation mit besonderer Berücksichtigung der Motive, die zur Auflösung der Stupschlina geführt haben. Die Slowenische Volkspartei

werde nach dem 11. September in die Regierung eintreten. Die Ankündigungen hinsichtlich der Reform des Wahlgesetzes und der Erweiterung der Selbstverwaltungskompetenzen seien kein Novum, da sie in dem Brief des Ministerpräsidenten an die Krone klar angedeutet seien. Schließlich unterzog Dr. Korosec die einzelnen rivalisierenden Parteien in Slowenien einer im Wahlkampf verständlichen Kritik. Diese Wahlen seien notwendig gewesen, weil die alte Stupschlina arbeitsunfähig gewesen sei. In diesen für die Erstgenz der Demokratie so kritischen Tagen sei Selbstbestimmung der Wählermassen ein Gebot der Stunde. Das Land könne sich den Luxus eines Parlaments, in dem die Abgeordneten Mehrheits- und Minderheitspleie aufzuführen, nicht leisten. Die Steuerreform, die Reform des Selbstverwaltungsgesetzes und eine ganze Reihe von wichtigen Problemen seien in der neuen Legislaturperiode zu lösen. Mit einem Appell an die Wählerschaft schloß Dr. Korosec seine mit Applaus begleitete Rede.

Als zweiter Redner stellte sich der Kandidat Franz Zebot den Wählern vor, worauf Dr. Leskovar die Versammlung schloß. Die Versammlung verlief ohne Zwischenfälle.

Aus Rogaška Slatina

Dieser Tage erreichte die Zahl der Kurgäste eine Rekordziffer. Seit Beginn der Saison besuchten 6000 Personen Rogaška Slatina. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen beträchtlichen Aufschwung, da die Zahl der vorjährigen Gäste die Ziffer 6000 niemals erreicht hat. Für die Nachsaison kann noch mit einer Besucherzahl von mindestens 1500 gerechnet werden.

In den Vorkriegsjahren bedeutete es sehr viel, wenn in einer Saison 5000 Personen unseren Badeort besuchten. Damals erhielt der 5000. Gast ein schönes Geschenk. In Anbetracht des großen diesjährigen Besuches

Keine veräbten Zähne!

Gelbe oder schwarzhliche Zähne mit mihfarbigem Belag sind häßlich. Eine Zahnpasta, die nicht nur gut schmeckt, sondern vor allem auch außerordentlich wirksam ist, ist die Pebeco-Zahnpasta. Kauchern ist sie sehr zu empfehlen.

PEBECO Zahnpasta.

beabsichtigt die Kurdirektion, den 7000. Kurgast dadurch zu ehren, daß er freie Wohnung, freien Kurgebrauch und kostenlose Behandlung durch den Kurarzt sowie ein wertvolles Geschenk erhält.

Die Einschüerung Saccos und Vanzettis

Sonntag fand die Einschüerung der Leichen Saccos und Vanzettis statt. An dem Leichenzug, der sich acht Meilen durch die Straßen bis zum Krematorium bewegte, nahm eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge teil. Eine religiöse Zeremonie fand nicht statt. Mich Donnovan vom Sacco- und Vanzetti-Komitee hielt eine Rede, in der sie die beiden als die Opfer krassester Plutokratie bezeichnete.

Der Tod auf der Bühne

Aus Thorn wird vom 29. d. M. gemeldet:

Gestern abends kam es bei der Schlußvorstellung der Sommerpielzeit am Stadttheater zu einer furchtbaren Panik. Der Schauspieler Pajarzki brach im letzten Akt bewußtlos zusammen, so daß die Vorstellung unterbrochen werden mußte; der Theaterarzt konstatierte Tod durch Herzschlag.

Als sein Freund Leskani vor die Rampe trat, um das traurige Ereignis mitzuteilen, bekam er plötzlich einen Herzschlag und gab fünf Schüsse ins Publikum ab.

Gleich darauf rannte der Schauspieler Popovic blutüberströmt auf die Straße und stürzte sich in die Weichsel; Rettungsversuche waren erfolglos.

1. Aus dem Staatsdienste. In der 1. Kategorie ist der Finanzrat Dr. Ernst Molnik in die 5. Gruppe und in die 6. Gruppe der Finanzkommissar Anton Leskovic in Maribor und in die 2. Gruppe der 2. Kategorie der Postbeamte Franz Reichberger beim Postamt Maribor 2 vorgerückt.

1. Radioverkehr Jugoslawiens mit der Tschechoslowakei, Ungarn und Rumänien. Das Postministerium hat mit den Post- und Telegraphenverwaltungen der Tschechoslowakei, Ungarns und Rumaniens ein Einvernehmen hinsichtlich der Einführung eines

Die blonde Alex

Kriminalroman von Hans Mitteleider.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

26

(Nachdruck verboten.)

„Alex, Sie sind noch unerfahren, kennen die Welt nicht.“ fuhr die Prinzessin gütig fort. „Vielleicht sind Sie von einem Ihrer Unwürdigen umgarnt worden. Denken Sie, ich sei Ihre Mutter! Vertrauen Sie sich mir an!“

„Ach, wie gern, Durchlaucht! Ihre Worte zerreißen mir das Herz! Ich weiß, daß Sie das Vertrauen zu mir verlieren werden, wenn ich auch jetzt noch schweige, aber ich muß doch — ich kann und darf nicht reden! Das Geheimnis, daß Sie zu wissen verlangen, gehört nicht mir —“

„Und Graf Rutherford weiß auch nichts von diesem Fremden?“

„Nein, nein!“

„Würden Sie es ihm sagen?“

„Nein, nicht um alles in der Welt!“

„O Kind, was soll ich nun von Ihnen denken! Mein Herz spricht für Sie, aber ich kann Sie nicht in Schutz nehmen, wenn Sie mir nicht vertrauen. Ich beschwöre Sie, beichten Sie mir alles! Sagen Sie mir die Wahrheit, Alex!“

Da raffte Alexandra sich auf.

Ihre Tränen verstiegen, ihre Augen hatten einen seltsamen Glanz. Die Prinzessin mußte an die Bilder jener Märtyrerinnen denken,

die freudig einen furchtbaren Tod entgegen gingen.

„Ich muß bei dem bleiben, was ich sagte“, erwiderte sie, und ihre Stimme hatte einen festen Klang. „Ich gebe alles dafür, könnte ich mir Ihr Vertrauen erhalten, Durchlaucht, aber ich kann es mir nicht dadurch erkaufen, daß ich Ihnen ein Geheimnis verrate, das nicht mir selbst gehört.“

Da erhob sich auch die Prinzessin. Auch sie war sehr bleich geworden, und im Gegensatz zu der Alexandras zitterte ihre Stimme, als sie nun sagte:

„Wo kein Vertrauen ist, kann auch keine Liebe sein. Ich warte darauf, daß Sie mir das erstere schenken werden. Tun Sie es, so soll Ihnen auch mein Herz wieder offenstehen. Vorläufig aber mögen Sie nach Narrow gehen und dortbleiben, so lange es Ihnen gefällt!“

Sie neigte das Haupt leicht und verließ das Zimmer.

Alexandra aber brach auf einem Stuhle zusammen und weinte bitterlich.

Am Orte der Tat.

Am nächsten Morgen kam der Wagen, der Alexandra nach Narrow holen sollte.

Bergebens hatte das junge Mädchen auf ein Abschiedswort von der Prinzessin gewartet. Sie mußte scheiden, ohne sie noch einmal gesehen zu haben.

Das tat ihr sehr weh, sehr weh aber als sie im Wagen saß und noch den Fenstern

emporblickte, die zu den Zimmern der hohen Frau gehörten, sah sie, wie an einem der Vorhänge sich leicht bewegte, und für einen Augenblick wahrte sie dort ein schönes, blaßes Gesicht, umrahmt von lichstem Goldhaar.

Da streckte sie aufschluchzend beide Hände vor. Doch der Wagen trug sie davon, und bald konnte sie ihn im Hofe von Narrow Castle verlassen.

Sie stieg über breite Marmorstufen empor und betrat die vornehme Halle, deren Wände mit allerhand Trophäen geschmückt waren, welche die Herren dieses Hauses im Laufe der Jahrhunderte zusammengetragen haben, aber sie konnte sich nicht lange umschauen, denn Frau Strong kam ihr entgegengeeeilt und hieß sie aufs herzlichste willkommen.

Sie geleitete Alexandra auch in die Zimmer, welche sie ihr zugedacht hatte, und nachdem das junge Mädchen sich umgekleidet hatte, begab es sich in den kleinen Salon hinab, wo es Frau Strong und deren Bruder traf, der sie begrüßte.

Er erzählte ihr von den Schätzen an Gemälden und alten Möbeln, welche das Schloß auswies, und kam auch auf die Ruinen zu sprechen, welche von dem alten Schlosse noch vorhanden waren. Es sei in den Kämpfen der weißen und der Roten Masse fast vollkommen zerstört worden. Nur die Kapelle sei erhalten geblieben und werde noch jetzt manchmal zu Gottesdiensten benutzt. Er bemerkte sogar spottend, daß selbstverständlich in diesen Ruinen ein Geist haue.

„Das wäre ein Wunder“, schaltete seine Schwester seufzend ein. „Es sind doch schreckliche Dinge hier geschehen, von denen Sie sicher nichts ahnen.“

Sie verstummte, als der Marquis sich erhob und an eines der Fenster trat. Leiser als zuvor, fuhr sie jedoch alsbald fort:

„Er will nichts von diesen Dingen hören, gleich gar nichts von diesem furchtbaren Trauerspiel, dem Marquis Augustus zum Lujer sie! Ich bin sicher, er würde gern auf seine jehige Würde verzichten, könnte er den namen Toten dadurch wieder ins Leben zurückrufen! Er ist ja auch sonst ein recht eigentlicher Charakter und weit und breit bekannt wegen seiner Wohlthätigkeit. Trohdem aber kann er den Anblick von Bettlern nicht ertragen und hat streng verboten, daß sie das Gebiet von Narrow betreten. Er mag kein Elend sehen. — Doch, lassen wir das. Wir werden sicher noch oft Gelegenheit haben, uns darüber und über anderes auszusprechen, jetzt wollen wir in den Speiseaal gehen, wo die Tafel auf uns wartet.“

Sie geleitete Alexandra hinaus und erklarte ihr, als sie an verschiedenen Türen vorbeikamen, zu welchen Gemächern die gehörten. Alexandra prägte sich alles ein. Sie war ja fest entschlossen, ihren Aufenthalt in diesem Hause zur Aufspindung aller noch vorhandenen Spuren des Mörders zu benutzen, aber sie vergaß das, als ihr in dem prächtigen Speiseaal Graf Rutherford entgegenkam und sie herzlichst begrüßte.

radotelegraphischen und -telephonischen Verkehrs erzielt. Gleichzeitig wurden auch die entsprechenden Tarife vereinbart.

1. Zum Luftmord bei Sv. Lovrenc a. B., von dem wir in unserer gestrigen Nummer berichteten, wäre festzustellen, daß es sich wahrscheinlich um ein solches Verbrechen nicht handeln dürfte. Die Leiche der 44-jährigen Marie J a v o r n i k wurde nämlich von ihrem Manne mit enthülltem Unterleib aufgefunden, was zur Annahme Veranlassung gab, daß die arme Frau zuerst vergewaltigt und dann ermordet wurde. Die gerichtliche Obduktion ergab aber, daß die Frau von einer höher gelegenen Stelle durch einen Gewehrschuß aus dem Hinterhalt getötet wurde, als sie durch den Wald schritt. Die Gendarmerie besitzt bereits einige Anhaltspunkte, die die Ergreifung des Mörders erleichtern dürften.

1. Kommerzialrat Mag. Wilhelm f. Gestern verschied nach längerem schweren Leiden der Präsident des Grazer Verbandes der Genossenschaften für das Gast- und Kaffeehandelsgewerbe, Herr Kommerzialrat Mag. W i l h a l m. Der Verbliebene genöthigt als öffentlicher Arbeiter einen hervorragenden Ruf. R. i. p.!

1. Bestialischer Kindesmord. In Reg gedär ein fünfzehnjähriges Mädchen in der Nacht ohne jede Hilfe ein lebensfähiges Kind, das von der Mutter auf bestialische Weise umgebracht wurde. Sie riß dem kleinen Wurm vorerst die Zunge aus, um es am Schreien zu hindern, schlachtete es dann ab und warf die einzelnen Teile in des Abflußrohr des Klosetts. Dann schlachtete sie ihre eigenen Eltern erstatteten die Anzeige.

1. Amerikanisches Monte Carlo. An der Küste von Kuba, in der Nähe von Habana, wird in nächster Zeit eine Anlage nach dem Vorbild von Monte Carlo ins Leben gerufen werden. Zu diesem Zweck hat sich bereits eine aus amerikanischen Hotelbesitzern und kubanischen Finanzleuten bestehende Gesellschaft gebildet, die ein Gelände mit einer Länge von fünf englischen Meilen Ozeanfront, und im Gesamtausmaß von 2000 Acres angekauft hat. Auf diesem Terrain sollen Hotels, Spielplätze und andere Parkanlagen errichtet werden, deren Gesamtkosten man auf zwölf Millionen Dollar beziffert. Da Kuba als „naßes“ Land auch sonst manche Vorzüge gegenüber dem „trockenen“ Amerika bietet, rechnet man mit einem starken Besuch vor allem aus den Berechtigten Staaten.

1. „Lebend mit einer Kugel im Gehirn.“ Zu unserem kurzen Aufsatz unter diesem Titel in der Nummer vom 21. d. M. erhalten wir von einem Leser der „Marburger Zeitung“ eine Zuschrift, aus der zu erhellen ist, daß der Fall des T. W. Mahon in Canjas City in den Vereinigten Staaten nicht vereinzelt dasteht. Knapp vor dem Umsturz erhielt ein Wiener an der Ionozofront einen Gewehrschuß mitten in die Stirn. Der Herr ist, wie uns sein Freund versichert, gegen 14 Tage ohne Lähmung mit dem Projektil im Gehirn in Wien umhergegangen, ehe er den ersten Anfall erlitt. Die Nützlichkeitsmaßnahme zeigte, daß sich das Geschöß oberhalb der linken Schläfe im Gehirn befand. Die Kugel wurde dann von einem bekannten Chirurgen herausgenommen. Der Verwundete ist jetzt völlig gesund und fühlt keine Beschwerden. Das Interessanteste an der ganzen Sache ist, daß bei einer so schweren Gehirnverletzung keine Lähmung austrat. Den Verletzten ist es noch heute ein Rätsel, wie das Projektil in die linke Gehirnhälfte kommen konnte, ohne größeren Schaden anzurichten. Die Anschauung, daß jemand, dem nur ein kleines Stück Gehirn fehlt, nicht leben kann, ist seit dem Kriege hinfällig geworden.

1. Baby-Patronille. In Corton, nahe von Lowestoft in England, wo viele Ehepaare aus der Großstadt in Baraden kampieren, um ihre Sommerferien zu genießen, wurde eine praktische Einrichtung zu dem Zweck getroffen, daß die Eltern kleiner Kinder sich auch in den Abendstunden, wenn die Babys schlafen müssen, noch am Tanz und an Musik vergnügen können. Es wurde eine Baby-Patronille geschaffen, die die Aufgabe hat, die Baraden im Ferienlager während der gemeinsamen Abendunterhaltung in der Kolonie zu inspizieren. Wenn ein Kind in einer Barade zu schreien beginnt, wird die Mutter, die beim Tanz oder bei der Musik ist, durch einen Boten verständigt, der Meldung vom Podium macht: „In Barade Nummer so und so schreit das Baby“, worauf die Mutter hinausschläuft, ihren Sprößling beruhigt und zurückkehrt. In dem Lager sind gegenwärtig achtzig Kinder.

1. Es wird ersucht, Servietten mitzubringen! Binnen kurzem dürfen in den Speiserräumen der Restaurants Ankündigungen erscheinen, in denen zumindest die Damen gebeten werden, ihre eigenen Mundtücher mitzubringen, denn die so beliebten Lippenstifte haben die unangenehme Eigenschaft, nicht nur kuschelt, sondern auch feiermühsam zu sein. Und da die Lippenstiftflecke sich aus der Wäsche nicht entfernen lassen, wird es angebracht sein, daß die sie benützenden Damen nun neben anderen Toilettesachen ihre Servietten in der Handtasche tragen.

1. Das filmfeindlichste Land der Welt. In Irland herrscht, so paradox es klingt, ein Mangel an Filmen, dank der Tätigkeit der irischen Zensurstellen, trotz steigender Einfuhr entspricht durch die große Anzahl der ständigen Verbote die Zahl der vorkäufberei-

ten Filme nach der „Z. B. B.“ kaum dem Bedürfnis des Theater-Geschäfts. Eine andere Folge der rigorosen Verbote ist ferner die Unmöglichkeit, für die herausragenden Filme die richtige Klippe zu machen, da die wenigen Filme, die überhaupt zugelassen werden, schon wenn sie gerade die Zensur hinter sich haben, eingeseht werden müssen, und für Filme, die noch beim Zensur liegen, keine Propaganda gemacht werden kann, da das Resultat der Begutachtung kein Mensch voraussagen kann. Die Gesichtspunkte, nach denen zensuriert wird, sollen derart sein, daß sie allen normalen Menschen wohl immer ein Geheimnis bleiben werden. Daneben sind es die viel zu hohen Steuern und Belastungen, die jene Zustände geschaffen haben, durch die die weitere Erstanz der Filmbranche in Irland auf das ernsteste gefährdet wird.

treffs des Schulbesuches ihren Pflichten pünktlich nachkommen, da im Sinne der neuen Ministerverordnung vom 2. Mai 1927 für jeden ungerechtfertigt verbliebenen Schultag nicht Taxe eine Strafe von 10 Dinar zu gewöhnlich ist.

m. Schulanfang an der Knabenvolksschule 4 in der Samosianka ulica. Die Aufnahme der Kinder in die Schule für das Schuljahr 1927-1928 findet am 1. und 2. September von 8-12 und von 14-16 Uhr im Schulgebäude statt. Der Schullehrer umgibt den Teil der Stadt am linken Draufufer, welcher sich westlich von der Linie Draufbrücke—Gospolka ulica—Stadtpark befindet, wobei die westliche Hälfte des Glavin trg und der Gospolka ulica mitinbegriffen sind. Die Kinder aus anderen städtischen Schulpflegen werden nicht aufgenommen. Für die fremden Kinder gelten die bisherigen Vorschriften. Schulanfang ist am Samstag, den 3. September um 9 Uhr mit einem Gottesdienste in der Domkirche. Die Kinder von der 2. Klasse an versammeln sich auf die übliche Weise bis 9 Uhr vor dem Schulgebäude. Ab Montag, den 5. September um 8 Uhr findet der regelmäßige Unterricht statt. — Die Schulleitung.

m. Junige Bitte. Der arme, kranke Invaliden mit mehreren kleinen Kindern wendet sich an mitleidige Herzen mit der innigen Bitte um kleinere Gaben, da er sich nach wie vor in großer Not befindet.

m. Weiterbericht vom 30. August 8 Uhr früh. Luftdruck: 733; Feuchtigkeitsmesser: + 6; Barometerstand: 737; Temperatur: + 20,5; Windrichtung: NW; Bewölkung: 0; Niederschlag: 0; Veränderlich.

\* Messelegitimationen für die Grazer und Wiener Messe zum Preise von Din. 40.—, für die Prager Messe Din. 22.—, für die Bistener Messe Din. 10.— im Bankgeschäft Bezjak, Gospolka ulica, erhältlich. 10144

\* Maschinenschreiben, Stenographie, Buchhaltung, Korrespondenz, Einzelunterricht, Beginn täglich. Kovac, Maribor, Krefova ulica 6. 3899

\* Die Schule beginnt und deshalb ist es notwendig, die nötigen Bedarfsartikel und Bücher sich vorher zu besorgen. Siehe die heutige Annonce der Firma W e i g l. 10065

\* Gartenfest der Feind. Feuerwehr in Studenci. Am Sonntag den 4. September findet im Gastgarten Stumpj in Studenci ein Gartenfest statt. Das Programm umfasst zahlreiche ausgewählte Musikstücke, Tanz, Schießen auf den Auerhahn usw. Beginn 15 Uhr. Die Veranstaltung, deren Reingewinn für die Deckung der Schuld der Motorpribe bestimmt ist, findet bei jedem Wetter statt. Alle Gönner und Freunde sind höflichst eingeladen. Der Festauschuß. 550

# Nachrichten aus Maribor

Maribor, 30. August.

## Veränderungen bei der Staatsanwaltschaft

Dieser Tage wurde der bisherige Erste Staatsanwalt in Maribor, Herr Dr. G e l j e l i, zum Oberstaatsanwalt in Lubljana ernannt. Im Zusammenhang damit ist nun Herr Dr. J a n e ž zum 1. Staatsanwalt in Maribor ernannt worden. Dr. Jančič genießt den Ruf eines hervorragenden, stets nur objektiv handelnden Juristen und ist daher die Nachricht von seiner Ernennung in hiesigen Kreisen mit großer Genugtuung aufgenommen worden.

## Rundmachung des Stadtmaistrats

Der Stadtmagistrat fordert alle in Maribor weilenden jugoslawischen Chauffeure auf, sich bis spätestens 3. d. M. beim städtischen Militärämte zwecks Aufnahme ihrer Geburts- und Heimatsdaten in das Register einzufinden. Jeder Chauffeur soll sein Militärbuch und die Chauffeurlegitimation mitbringen.

Das städtische Militärämte fordert bei dieser Gelegenheit auch alle Besitzer von Kraftwagen und Motorrädern, die sich in letzter Zeit neue Fahrmittel angeschafft haben, auf, dieselben unverzüglich anzumelden. Zuwiderhandelnde werden bei der Militärbehörde angezeigt und mit Geldstrafen bis zu 5000 Dinar bestraft.

## Begrüßenswerte öffentliche Gründungen

Gestern nachmittags wurde ein Vertrag unterzeichnet, womit das Sanatorium beim Stadtpark (Eigentum der Laibacher Kreditbank) in den Besitz des Kreis Ausschusses übergeht. Das Sanatorium wird in eine Gebärmanntal umgewandelt. Wie verlautet, sind Verhandlungen im Zuge, um in unmittelbarer Nähe der neuen Gebärmanntal ein Kinderkrankenhaus zu errichten.

## Die Notwendigkeit der Errichtung einer Irrenanstalt für den Kreis Maribor

Die Frage der Errichtung einer eigenen Anstalt für die Geisteskranken aus dem Kreise Maribor wird sehr aktuell, da die Aufnahme neuer Kranken in Lubljana wegen Überfüllung fast unmöglich geworden ist. Aus unserem Kreise befinden sich momentan in der Irrenanstalt in Studenci bei Lubljana 159 und in der Siedenanstalt St. Josef in Lubljana, wo auch Geisteskranken Aufnahme finden, 110, zusammen also 269 Personen. Da nun diese Anstalten nicht einmal für die Geisteskranken aus dem Laibacher Kreise reichen, ist eine Aufnahme von diesen Bedauernswerten aus dem Kreise Maribor mit so großen Schwierigkeiten verbunden, daß es fast unmöglich ist, sie in Lubljana unterzubringen. Unser Kreis Ausschuß beabsichtigt deshalb, eine eigene Anstalt für Geisteskranken zu errichten. Die bisherige Idee, eines der großen Schlösser in der ferneren Umgebung von Maribor zu diesem

Zwecke umzubauen, wurde fallen gelassen, da die Kosten eines Neubaus und des Umbaus mindestens auf der gleichen Höhe stünden. Es werden nun ernste Verhandlungen gepflogen, die, wie man hofft, bald zu einem günstigen Abschluß führen werden.

m. Aus der Advokaturpraxis. Herr Dr. Adolf D o b r a n aus Maribor ist als Advokaturkandidat in die Kanzlei des hiesigen Rechtsanwaltes Herrn Dr. Andreas B e l e eingetreten.

m. Besitzwechsel. Der Kaufmann Herr B. G. K l e m e n č i c hat von den Eheleuten Karl und Zlivia K a d e j deren Haus Tržaska cesta 59 käuflich erworben.

m. Renovierung des Theaters. Die Theaterverwaltung hat während der Ferien eine ganze Reihe von Renovierungsarbeiten im Theatergebäude vorgenommen. Nach der praktischen Umgestaltung des Parterres ist neuer die Galerie an die Reihe gekommen. Die Decke wurde entsprechend gehoben und auf beiden Seiten wurden einige Logen hinzugebaut. Das Theater erhielt auch zwei kräftige Ventilatoren. Der Dr. Theaterraum wird noch etwas gefestigt werden.

m. Die jugoslawische Staatsbürgerschaft wurde dem russischen Emigranten, Diurnisten der Staatsbahnen Herrn Johann K r a m a r e n i c o in Maribor erteilt. In letzter Zeit wurde einer ganzen Reihe von Russen, meist in staatlichen Diensten, unsere Staatsbürgerschaft zuerkannt.

m. Der Reitklub (Kolo) in Maribor hält, wie schon vor kurzem gemeldet, heute Dienstag, den 30. d. M. um 20.30 Uhr im Saale des Hotels „Zum Mohren“ in der Gospolka ulica seine gründende Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Billigung der Statuten, die Wahl des Vorstandes und die Festsetzung der Mitgliedsbeiträge. Nach der Generalversammlung findet eine Sitzung des Verwaltungsausschusses statt.

m. Dr. Franz Morinič ordiniert wieder von 9 bis 11 und von 14 bis 16 (2-4) Uhr in Maribor Trubarjeva ulica 11. 10172

m. Damenturnen. Am Freitag, den 2. September um 18 Uhr beginnen im Turnsaale der Mädchenbürgerschule in der Cantarjeva ulica die Damen-Turnkurse, die dann regelmäßig jeden Dienstag und Freitag abgehalten werden. — L a v r e n č i c, Turnlehrer in Maribor.

m. Kinderturnen. Am Samstag, den 3. September um 14 Uhr erstes Kinderturnen im Turnsaale der Mädchenbürgerschule in der Cantarjeva ulica. (Kurze an jedem Dienstag und Samstag). — L a v r e n č i c, Turnlehrer in Maribor.

m. Die Militär-Musikschule in Bršac verläßt, daß im kommenden Schuljahr bis zu 130 Jünglinge im Alter von 12 bis 16 Jahren als Zöglinge dieser Schule aufgenommen werden. Nähere Informationen erteilt das städtische Militärämte, Slomkovo trg 5, 1. Stock.

m. Schulbeginn in Krčevina - Jasterberg. Donnerstag den 1. September findet von 8 bis 12 Uhr die Einschreibung der Ausländer, d. h. aller Kinder, welche bis 31. August d. J. das 6. Lebensjahr vollendet haben, Freitag um halb 9 Uhr der Eröffnungsgottesdienst statt; am Samstag den 3. September beginnt um 8 Uhr der regelmäßige Unterricht. — Die Eltern, bzw. ihre Stellvertreter wollen inbe-

# Nachrichten aus Celje

## Schourgericht

### No zucht

Die Besitzergattin M. K. aus Vitanje kam am 15. Juli d. J. von einem Besuche bei ihren Eltern schwerbeladen mit Gepäck nach Celje. Weil sie in Celje ihren Mann nicht fand, machte sie sich zu Fuß gegen Vitanje auf den Weg. Gegen halb 20 Uhr traf sie in Vitnje was zwei Fuhrwerke. Auf ihre Bitte nahmen sie die Fuhrleute auf den Wagen, auf dem der Fuhrmann G i l j e v e r t saß. Der zweite Fuhrmann, der 19jährige Anton M l a k a r, ließ seine Pferde im Stiche und setzte sich auf Gildberts Wagen zur Beiseherin. Mlakar wurde schließlich so gedrückt, daß er vom Wagen sprang und ihren Rucksack verlangte. Mlakar aber wollte davon nichts wissen. Bei einem Gebüsch sprang er vom Wagen und vergewaltigte die Beiseherin. K. erhielt unterwegs ihren Rucksack zurück. Mlakar gesteht seine Tat.

C e l j e, 30. August.

Die Verhandlung gegen den 19-jährigen Fuhrmann Anton M l a k a r wurde gestern um 14.45 abgeschlossen. Die Geschworenen bejahten die Frage auf Notzucht, worauf Mlakar zu 1 Jahre schweren Kerkers verurteilt wurde.

c. Empfänge beim Bürgermeister. Parteienempfang beim Bürgermeister Herrn Dr. G o r i c a n finden jeden Mittwoch und Samstag von 1.30 bis 12.30 im Magistratszimmer Nr. 3 statt.

c. Todesfälle. Im hiesigen Krankenhaus starben dieser Tage Frau Maria Dezel...

c. Russischer Kurs. Der jugosl. Frauenverein veranstaltet in Kürze einen Kurs für russische Sprache...

Nachrichten aus Btuj

p. „Glasbena Matica“ in Btuj. Die Einschreibung der Jüglinge findet vom 1. bis 3. September...

Schach

Der Schachweltkampf in Karlobac

Basja Piric aus Maribor — jugoslawischer Schachmeister!

Wir berichteten schon gestern, daß Basja Piric durch seinen Sieg über Toth als erster aus dem Turnier hervorging...

In der 14. Runde siegte Piric über Filipčić. Dr. Singer über Bosan, der nach Unterbrechung der Partie dieselbe aufgeben mußte...

Der Stand nach der 14. Runde war: Piric 10 1/2, Singer 10, Bosan 9 1/2, Nedeljković 8 1/2...

Dem jungen Toth handelte es sich im folgenden Spiel mit Piric um einen Preis, wenn er die Partie wenigstens remisiert

hätte. Er spielte aber in der 15. Runde eine riskante Variante des Königs gambits...

Der Stand nach der letzten Runde war folgender: Piric 11 1/2 (von 15 erreichbaren Punkten), Singer 11, Bosan 10 1/2...

Somit hat der junge, kaum 20 Jahre alte Piric aus Maribor den ersten Preis...

Radio

Europaprogramm

Wittwoch, 31. August:

Wien, 20.05 Uhr: Leichte Musik. — Prag 20.10: Konzert. — Stuttgart 20.00: Opernabend. — Frankfurt 20.15: Violinsonaten. — Brunn 19.00: Arien und Lieder aus bekannten Opern...

Donnerstag, 1. September.

Wien 20.05: Potpourris und Bagatellen und Webers Opern. — Prag 20.10: Brunter Abend. — Stuttgart 20.15: Märche und Tanzstücke. — Frankfurt 20.15: Konzert alter Musik...

Aus der Sportwelt

Jugoslawische Leichtathletik-Meisterschaft

Zwei neue jugoslawische Rekorde.

Wie aus Zagreb vom 29. d. berichtet wird, befeuerte in der leichtathletischen Staatmeisterschaft Daskal mit 72 Punkten den ersten Platz...

S. R. Svoboda — S.-R. Zeleznicar

Mit diesem Spiele hat der neugegründete Sportklub der Eisenbahner mit sämtlichen Vereinen unserer Stadt je ein Spiel ausgetragen...

stellt. Svoboda kommt nicht aus seinem Kostjept! Wie gewöhnlich Verteidigungsarmee und die linke Angriffsreihe sehr gut...

Auto- und Motorrausstellung auf der Grazer Messe 1927

Die Halle 3 (Maschinenhalle) beherbergt heuer außer der Maschinenbau und einen Teil der Schmeissausstellung eine kleine aber erlesene Ausstellung von Automobilen und Motorrädern...

Geeräuber

61 Roman von Claude Farrère.

So war ihrer beider Jugend sehr reichliche den gewesen. So verschieben sogar, daß, als der Ritter Dannehan sie in ihrem zweiundzwanzigsten Jahr für sein „Schönes Miesel“ erworben...

Trotzdem nun kam er, nachdem er sich gehörige, aber gänzlich vergeblische Mühe gegeben, in den tieferen Sinn jenes geheimnisvollen Wortes „Liebe“ einzudringen...

„Was liegt daran?“ sagte er einfach. „Tut man nicht jeden Tag im Leben hundert Dinge, die man nicht tun möchte, und also auch vieles, was man nicht liebt?“

„Nun sein.“ gab Thomas zu. „Aber wenn ich sie nicht liebe, was läßt sich dazu tun?“

Ludwig erinnerte sich zu rechter Zeit einer Behauptung, die er oft gehört hatte und die er jetzt wiederholte.

„Heirate sie zunächst einmal, die Liebe findet sich dann schon.“

„Holla!“ rief Thomas, die beiden Arme gen Himmel hebend. „mein Bruder Ludwig, was redest du da? Denk daran, daß Annemarie und ich früher einmal verlobt gewesen sind.“

„Holla!“ rief Ludwig seinerseits. „Daß Juana hinter dieser ganzen Sache steckt, wunderte ihn nicht übermäßig. Der Gatte, den Gatten, dem Vater den Sohn rauben, das war doch gewiß Hererei.“

„D, mein Bruder Thomas, soll denn ein Mohnmädchen, das zum voraus verdammt ist, dich hindern, der Stimme der Egre zu folgen?“

Aber Thomas sah wieder zu Boden und antwortete mit seinem Laut. Sie schritten nebeneinander ziellos durch die menschenleeren Straßen...

Ludwig indes fragte das Mohnmädchen an: „Mein Bruder Thomas, um Gott, gib Antwort! Weißt du wohl, was es — für ein Mädel aus gutem Haus und aller Ehren wert — heißt, aus dem Vaterhaus gejagt und verworfen, von jedem Bürger beschimpft auf der Straße mit Fingern gewiesen und von den Knechten jedes Nichtsnugs, der die Schule schwänzt, gesteinigt zu werden?“

„Nun!“, während seine Mutter, die brave Frau, ihn wiegte und einschlüßerte — oft und oft von dem Lärm der Kessel und Pfannen geweckt wurde, die man dort wie vor der Tür von schneidenden, liebesüchtigen Frauenzimmern geneinanderzuschlug? Was willst du ihr Gutes tun, um ihr all dies Böse zu vergelten? Und dein Bub, der Fleisch von deinem Fleisch ist, willst du, daß er ein Bastard bleibt und nicht einmal erfährt, daß er dein Sohn ist —“

„Das ist das Schlimmste noch nicht,“ sagte Thomas, als denke er laut. Er hörte kaum zu: er erinnerte sich des Schwurs, den er dem sterbenden Vinzens Kerdenau gegeben... „Wenn er sie nicht heiratete, was würden Vinzens Kerdenau in seinem Grabe denken?“

„Wenn er sie nicht heiratete, was würden Vinzens Kerdenau in seinem Grabe denken?“

„Ja... das ist das Schlimmste noch länger nicht,“ wiederholte Thomas, bis ins innerste Mark erschauernd.

„Meiner Seele,“ rief Ludwig mit offenem Munde aus, „was gibts denn noch Schlimmeres?“

Aber Thomas hielt es für überflüssig, zu antworten. Er rechnete im stillen. Gab es kein Gegenmittel? Ist nicht das Geld eines — ein allmächtiges — gegen alle möglichen Uebel? — Der Fall Annemarie bedeutete im großen und ganzen nicht viel mehr als den Fall Juanas!...

„Aber!“, sagte jetzt Guanole tiefttraurig. „mein Bruder Thomas, ich sehe dich Sorgenvoll und düster, aber noch nicht auf dem guten Pfad. Kann es denn sein, daß irgendein Frauentzimmer... Ach! der Böse wacht“

„Wenn ich sie aber liebe,“ sagte Thomas

An diesem Sonntag, dem Pfingsttage, duckte der Donnikar, als er nach dem Evangelium im Hochamt die Kanzel bestieg, um wie üblich zu predigen, mit gutem Recht Gott loben wegen der Menge der anwesenden Gläubigen...

Selbstredend war auch Thomas da, neben Vater und Mutter, Malo und Perrine, seine Schwester Mine hart an seiner Seite; desgleichen auch sein Bruder Bertram und sein Bruder Bartel...

„Du solltest bei dem Namen des Herrn deines Gottes nicht unmäßig beschwören, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.“ (Fortsetzung folgt.)

Gelegenheit hat, die Fahrzeuge im normalen Betrieb zu sehen.

: **Schiedsrichterfestion.** Am Freitag den 2. September um 18 Uhr findet im Hotel „Pri zamorcu“ eine Zusammenkunft aller Schiedsrichter statt.

: **Schiedsrichter am nächsten Sonntag.** Die Leitung der sonntägigen Spiele besorgen die Herren **R e m e c** (Grazzer Haloah—Rapid), **M o h o r t o** (Vorpiel) und **F r a n t l** (Merkur—Evoboda).

: **Die Grazer „Haloah“ in Maribor.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sind die Unterhandlungen bereits soweit zudiehen, daß wir mit Bestimmtheit rechnen dürfen, Sonntag den 4. September die Grazer „Haloah“ als Gäste begrüßen zu können. Die Gäste sind, was die Spielstärke betrifft (diesezeit an der zweiten Stelle der steirischen Vereine stehend) die beste südliche Amateurmansschaft Oesterreichs.

: **S. B. Rapid (Fußballsektion).** Mittwoch den 31. d. um halb 20 Uhr Ausschüßung im Gasthose Anderle. Um pünktliches und vollständiges Erscheinen wird ersucht.

: **Der Leichtathletik - Staatendreifampf Tschchoslowakei, Jugoslawien und Polen** zeigte die Tschchoslowakei mit 272 Punkten als Sieger. Es folgten Jugoslawien mit 174 und Polen mit 94 Punkten.

: **Wettswimmen in Beograd.** In Beograd fand Sonntag das Wettswimmen zwischen den Auswahlmannschaften Jugoslawiens, der Tschchoslowakei und Polens statt. 1. Frau Trauttmann (Prag) in 1:27 400-Meter-Freitil für Herren: 1. Antos (Prag) 5:20,2; 100-Meter-Rückenschwimmen für Herren: 1. Belit (Tschchoslowakei) in 1:21,5; 400-Meter-Freitil für Damen: 1. Friedländer (Prag) 7:17,1; 1500 Meter für Herren: 1. Antos 23:04. — Das Wasserballspiel gewann Jugoslawien gegen Polen mit 8:0 (5:0).

der Opernbühne ist **Ignaz P l i e n e**. Seine Oper **„Beatrice“**, nach einem flämischen Legendenstück, behandelt einen Stoff, der mit **Bossmöller's „Mirakel“** verwandt ist. Man sieht der Uraufführung dieses Werkes, die in Brüssel stattfindet, mit besonderer Spannung entgegen. Von **Francesco M a l i p i e r o** werden drei Werke aufgeführt: **„Der Schläue Horkelin“**, **„Philomela und ihr Rarr“** und **„Merlino, Meister der Orgeln“**. Auch **E. N. von R e z n i c e k** wird mit einer neuen Ope: **„Satuala“**, der ein moderner indianischer Stoff von **Ros Landner** zugrundeliegt, am Leipziger Neuen Theater erstmalig aufgeführt. Von **Kurt W e i l**, der eben erst mit seinem Singspiel **„Mahagonny“** beim Musikfest in Baden-Baden einen stürmischen Erfolg hatte, liegt ein neuer **Ober-Gemalter**, **„Folg von Georg Kaiser, vor: „Der Jar ...“** Die Oper **„Evanda, der Dudelsackpfeifer“** des jungen tschechischen Komponisten **Jaromir W e i n b e r g e r**, die in Prag Erfolg hatte, wird zurzeit von **Max Brod** für die deutsche Bühne bearbeitet. **Egon W e i l e h** hat ein Singspiel **„Scherg, List und Rache“**, nach **Goethe**, vollendet, das in Stuttgart herauskommen wird.

+ **China verbietet die Ausfuhr von Kunstwerken.** Während des Bürgerkrieges in China wurden aus dem Lande große Mengen von außerordentlich wertvollen Kunstwerken ausgeführt, deren Verlust trotz des großen Reichtums des Landes an solchen Werken teilweise unerlässlich ist. Besonders Kunstgegenstände, die dem Herrscherhause gehörten, sowie Staatsgegenstände wurden als heiligt betrachtet, so daß heute in China kaum noch ein Viertel dessen vorhanden ist, was vor 50 Jahren noch den Kunstschatz der Nation bildete. Um einer weiteren Plünderung des Landes entgegenzutreten, erließ die chinesische Regierung ein strenges Verbot der Ausfuhr wertvoller künstlerischer und historischer Werke aus China.

Die neue Saison wird am Donnerstag den 1. September mit einem Sensationschlager eingeleitet:

„Saltomortale“.

Eine Zirkusattraktion und Sensation ersten Ranges. Neben einer eminent spannenden Handlung eine prachtvolle Ausstattung und große Regie.

**KINO „UNION“ (früher Blockau.)**

Bis einschließlich Mittwoch den 31. d.:

„Prinzessin Trulala“,

dieses köstliche, humorvolle Lustspiel, in dessen Handlung wir zwei prominente Künstler sehen: **Lilian H a r v e y**, die Unverwundliche, **Quedflüberge**, und **Hans J u n k e r m a n n**, der die Lacher ständig auf seiner Seite hat. Diese hübsche Komödie, fein ausgestattet und mit prachtvollen Aufnahmen, findet auch in der Reprise einen starken Anklang. Es ist ein Film, der auch jeden hartgesottenen Skeptiker erweichen muß.

Die neue Saison wird am 1. September mit dem größten und schönsten Sportfilm der Jetztzeit:

„Meister der Welt“.

nach dem Roman **„Die Meisterkämpfer des Walter Jasing“** von **Scheff**, eröffnet. In den Hauptrollen: **Fred E o l m**, **Fenta D e s n i** und **Olga T j e c h o w a**. Der Film für jeden wirklichen Sportfreund.

**KINO DIANA STUDENCI.**

Heute Dienstag zum letzten Male:

„Sterbende Rasse“.

Der hervorragende Indianer-Großfilm in 10 Akten mit **Richard D i x** in der Hauptrolle.

### Historischer Kalender

**Samstag den 27. August:** 1626: Sieg Tillys über die Dänen bei Lutter am Barenberg. — 1813: Niederlage der Franzosen bei Hagelberg. — 1877: Erstürmung des Schiffsapasses. — 1879: Zusammenkunft des Grafen Andrassy mit Bismard in Gaeta. — 1896: Zar Nikolaus der Zweite und die Kaiserin in Wien. — 1914: Kriegserklärung Oesterreich-Ungarns an Belgien. — 1916: Rumänien erklärt den Krieg an Oesterreich-Ungarn. — Italien erklärt Deutschland den Krieg. — **Sonntag, 28. August:** 1864: Vassale wird in Genf bei dem Duell mit Raikowit tödlich verwundet. — 1910: Montenegro wird Königreich. — 1916: Deutschland erklärt an Rumänien den Krieg. — **Montag, 29. August:** 1526: König Ludwig der Zweite von Ungarn fällt in der Schlacht bei Mohacs gegen die Türken. — 1756: Beginn des Siebenjährigen Krieges. — 1862: Garibaldi wird mit seinen Leuten bei Aspromonte von den Oesterreichern gefangen. — 1910: Japan annektiert Korea. — 1914: Hindenburg schlägt bei Tannenbergtortelsburg die Russen. — **Dienstag, 30. August:** 1707: Kaiser Josef der Erste schlägt mit Schweden ein Bündnis. — 1813: Die Oesterreicher und Russen schlagen die Franzosen bei Kulm. — 1836: Raimunds Selbstmordversuch im Bottenstein. — 1849: Kadekths Einzug in Benedig. — 1870: Mac Mahon wird bei Beaumont geschlagen. — 1873: Die österreichisch-ungarische Pelarexpedition unter Bayer und Weyprecht entdeckt das Franz-Josef-Land. — 1904: Die Russen werden bei Liaojang von den Japanern geschlagen. — 1916: Die Türkei erklärt Rumänien den Krieg.

### Witz und Humor

**Vorschrift ist Vorschrift!** Ein Herr sitzt ganz allein in einem Schnellzugskuppe erster Klasse und raucht. Der Kondukteur kommt und sagt: „Entschuldigen, hier ist das Rauchen nur mit Erlaubnis sämtlicher Mitreisenden gestattet.“ — „Ja, gut, aber ich bin ja ohnedies ganz allein hier!“ — „Bezaue, Vorschrift ist Vorschrift! Da müssen Sie eben so lange warten, bis jemand einsteigt, der es Ihnen erlaubt!“ („Bühne.“)

**Versehrte Wirkung.** Ein Pfarreramtlangdidat hielt seine Antrittspredigt. Sehr langweilig. Die Gemeinde gähnte, nur ein altes Mütterchen weinte bitterlich. — „Sind Sie so ergriffen von meiner Predigt?“ fragte der junge Prediger stolz. — „D, mein guter Herr,“ weinte das Mütterchen, „mein Sohn studiert auch. Wenn er keine besseren Predigten hält, ist mein gutes Geld weggegeben!“ („Muskel.“)

# Volkswirtschaft

## Jugoslawischer Getreidemarkt

### Ruhige Stimmung — Noch immer keine Belebung des Exports — Die Absatzstagnation auf dem Mehlmarkt — Abbröckeln der Preise

H. G. S a g r e b, 29. August.

Die heimischen Getreidemärkte verkehren in dieser Berichtswoche in r u h i g e r Stimmung. Der Verkehr hielt sich in fast allen Artikeln in sehr engen Grenzen, da die bereits in der Vorwoche einsetzende flauere Tendenz die Käufer zu Zurückhaltung veranlaßt. Am E r p o r t ist eine Belebung des Geschäftes nicht eingetreten, da nach Oesterreich und Italien sowie in die Tschchoslowakei ungarische und rumänische Ware wegen ihrer tieferen Preise besser tonneniert. Im Laufe der Berichtswoche sind fast alle Preise langsam abgebröckelt.

In W e i z e n beschränkte sich der Verkehr vorwiegend auf Käufe der heimischen Mühlen. Die Zufuhren in dieser Berichtswoche waren etwas lebhafter, während die Käufer ziemliche Zurückhaltung beobachteten. Demzufolge ist eine Preisabbröckelung um 5 Para im Durchschnitt eingetreten.

R o g g e n, der schwach ausgebaut wird, blieb im Preise behauptet.

Für G e r s t e zeigte sich auch in dieser Berichtswoche einigermaßen Interesse seitens des heimischen Marktes wie auch seitens des Auslandes. Die Umsatztätigkeit war jedoch sehr gering, da die jugoslawischen Preise über Weltmarktparität liegen.

M a i s lag ausgesprochen ruhig, bei leicht abbröckelnder Preistendenz. Das Inland

griff als Käufer für die Deckung des Bedarfs der passiven Gegenden sowie für Futterzwecke in den Markt ein. Im Laufe der Berichtswoche ließen die Preise im Durchschnitt um 5 bis 7,5 Para nach. In neuem Maße wurden einige Schlüsse per Dezember, Jänner für Auslandsrechnung zu 175 bis 180 Dinar geätigt.

In H a f e r war das Geschäft gering. Die Zufuhren sind nicht übermäßig, so daß die Preislage keinerlei Aenderung erfahren hat.

Auf dem M e h l m a r k t e ist neuerlich die A b s a t z s t a g n a t i o n stärker zutage getreten. Die Mühlen haben zwar in dieser Berichtswoche eine Herabsetzung der Preise um 5 Para vorgenommen, doch sind die Absatzverhältnisse nach wie vor ungünstig. Brotmehl ist etwas stärker gefragt.

Für R e i s e ist die Tendenz bei geringem Verkehr ruhig, die Preise unverändert.

Als dieswöchentliche M i c h t p r e i s e können genannt werden: **Weizen Backer** 287,50 bis 297,50 je nach Qualität und Probenanzahl; **Roggen 71/72** 1g schwer 275 bis 285; **Gerste 62/64** 1g schwer 240 bis 250; **Frühjahrsgerste 65/66** 1g schwer 265 bis 275; **Hafer slowenischer gereitert** 190 bis 200; **Mais 200** bis 207,50 je nach Qualität. **Mehl Nullbasis** 430 bis 445, **Aleie** 175 bis 180, **Buntbohnen** 230 bis 240.

Die Ausfuhr des Weines ist nicht nehmenswert, da sie sehr unter der Konkurrenz der Nachbarstaaten leidet. Es wäre zu wünschen, daß unsere maßgebenden Faktoren bei den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich, der Tschchoslowakei und mit einigen anderen Staaten auf die günstige Beschickung der Märkte dieser Länder mit jugoslawischen Weinen Bedacht nehmen. Besonders kommt hier unser nächster Nachbar, Oesterreich, in Betracht, dessen Weinproduktion den Eigenbedarf teineswegs decken kann.

### Der Weinmarkt

Die Weinlese in Dalmatien und im Banat beginnt bereits in den nächsten Tagen, während wir sie in Slowenien erst gegen Mitte Oktober zu gewärtigen haben. Deshalb kann von Ankaufspreisen für den neuen Most noch nicht gesprochen werden. Jedenfalls wird die bessere Güte des heurigen Mostes auf die Preisgestaltung der Weine von großem Einfluß sein.

Der diesjährige Traubenanbau war gar nicht reichlich und wurde durch verschiedene Unbilden noch verringert, weshalb mit einem geringeren Ertrag zu rechnen ist. Hingegen dürfte die Qualität des heurigen Weines eine bessere sein. Der Regen der vergangenen Tage hat auf die Reben wohlthuend eingewirkt. Es sind warme und sonnige Tage zu erwarten, damit die Trauben rechtzeitig reifen können. In Dalmatien, Südkroatien und in der Wojwodina hat die Trockenheit, insbesondere in leichteren Erde, einigen Schaden in den Weinbergen verursacht.

Was die Vorräte an altem Wein anlangt, kann gesagt werden, daß diese so ziemlich erschöpft sind, da der Ausfall der Weinlese in den letzten ungünstigen Jahren durch alte Bestände gedeckt werden mußte. Der Handel in altem Weinen ruht in Erwartung der neuen Kampagne. Die Ware befindet sich meist in den Kellern der Händler oder der Weinbauern, die wohl wissen, daß sich die Lager bald leeren werden.

### Kunst und Literatur

#### Neue Opern

Die jetzt beginnende Spielzeit bringt eine große Anzahl neuer musikalischer Bühnenwerke. **Eugen d' A l b e r t** hat eine neue große Oper **„Die schwarze Orchidee“** soeben vollendet, die einen außerordentlich originellen, in der Gegenwart spielenden Stoff behandelt. Von **Franco A l f a n o** erscheint der reizende Operncharakter **„Madonna Zimperia“** zunächst in Wien und Wiesbaden. **Mario C a s t e l n o v o** **T e d e s c o s** Oper **„Madragola“** wird vorbereitet. Die jüngste Schöpfung von **Leo J a n a c e k**, dem erfolgreichen Autor der **„Jenufa“**, **„Die Sache Matropulos“**, wird in der Berliner Staatsoper aufgeführt. Ein neuer Name auf

### Kino

#### BURG-KINO.

Bis einschließlich Mittwoch den 31. d. läuft der interessante und lehrreiche Film:

„Dürfen wir schweigen?“

in welchem **Konrad V e i d t** wieder einmal eine seiner bewährten Darstellungsproben gibt. Er spielt den **Maler Hartwig**, einen lebenslustigen Mann, der trotz der Warnungen des Arztes zuviel mit Frauen zweifelhafter Herkunft verkehrt und sich verdorbt. Ein einziger Auf ist die Ursache seines ganzen Martyriums und Niederganges. Der Kernpunkt der Handlung soll uns zeigen, wie man sich n i c h t verhalten soll im Falle einer geschlechtlichen Erkrankung. Die Lüge, eigentlich die Sache vor der Offenbarung bringt das namenlose Unheil nicht nur für den unmittelbar Betroffenen, sondern auch für die Gattin, die Kinder mit sich. Der Lebensweg eines solchen Menschen ist nun in dem Film in kraftvoller Weise veranschaulicht, vom glanzvollen Lebenshöhepunkt bis zum tiefsten Niedergang. Auch hinter die Tür der im Dunkel arbeitenden Kurpfuscherei wird ein greller Lichtstrahl geworfen. Wer krank ist, gehört zum wirklichen Arzt, nicht zum **„Wunderdoctur“**. Der Film hat eine packende, stellenweise hinreißende Handlung und ist vorzüglich gespielt. Der wissenschaftlichen Seite des Problems ist ein großer Raum zugewiesen. Er ist lehrreich für jedermann, und eine eindringliche Warnung an die Menschheit.

Am Donnerstag den 1. September Saisonöffnung mit dem Weltchlagler:

„Der heilige Berg“.

Ein faszinierend schöner Film, eine Tragödie in den Bergen. Wenn Sie sich die Photos ansehen, bekommen Sie einen Begriff von der überwältigenden Schönheit dieses Filmwertes.

**KINO „APOLO.“**

Die Reprise des wunderhübschen Filmwertes:

„Der Geiger von Florenz“

hat infolge seiner ausnehmenden Schönheit einen besseren Besuch auszuweisen, als die seinerzeitige Premiere. Jedermann faßt sich von dem feinsinnigen Spiel der **Elisabeth V e r g n e r** ergriffen, die sich in den ernstesten wie auch heiteren Momenten als Meisterin zeigt. Ihre Partner **Walter K i l l a** und **Konrad V e i d t** halten ihr die Wäge. Der wirklich hübsche Film, eine ganz neue Kopie, erweckt allgemeinen Anklang. Er läuft bis einschließlich Mittwoch den 31. d. M.

